



Der Straßenräuber aus nächster Nähe: individuelle Unterschiede im Verhalten und in der Wahrnehmung von wilden Waschbären

Verhalten und Kognition vermitteln, wie Tiere mit ihrer Umwelt interagieren, und sind entscheidend für den Erfolg sowohl biologischer Invasionen als auch der Anpassung an urbanisierte, vom Menschen veränderte Lebensräume. Individuen mit höheren kognitiven Fähigkeiten haben bessere Chancen, sich erfolgreich zu etablieren und zu überleben, insbesondere im Kontext des derzeitigen globalen Wandels. So zeigen beispielsweise invasive oder urbanisierte Tiere oft eine erhöhte Verhaltensflexibilität und Innovationsfähigkeit - die Fähigkeit, neue Verhaltensweisen hervorzubringen oder neuartige Lösungen für alte Probleme anzuwenden.

Die Untersuchung der verschiedenen Facetten der Verhaltensflexibilität und anderer kognitiver Eigenschaften, die biologische Invasionen und die Besiedlung städtischer Umgebungen fördern, wird wertvolle Erkenntnisse darüber liefern, welche Faktoren für erfolgreiche biologische Invasionen ausschlaggebend sind, wie sie verlangsamt oder bekämpft werden können und wie Tiere mit vom Menschen veränderten Umgebungen zurechtkommen - zwei Aspekte, die wichtige Auswirkungen auf den Naturschutz haben.

Für weitere Informationen und Bewerbungen wenden Sie sich bitte an: Dr. Valeria Mazza (vamazza@uni-potsdam.de); Dr. Manuel Roeleke (roeleke@uni-potsdam.de); Dr. Carolin Scholz (scholz@izw-berlin.de).



© Hilton Pond Center

In diesem Projekt wollen wir die individuelle Variation im Verhalten und in der innovativen Problemlösung in Populationen von invasiven Waschbären (*Procyon lotor*), die entlang eines Stadt-Land-Gefälles leben, untersuchen.

Im Rahmen des Projekts werden wir die Möglichkeit bieten, studentische Projekte zu entwickeln und durchzuführen, die sich für Praktika/Erasmus+, Spezialisierungsmodule, Bachelor- und Masterarbeiten

eignen. Die Projekte können zu folgenden Themen durchgeführt werden:

- innovative Problemlösungen entlang des Land-Stadt-Gefälles
- individuelle Variation in der Explorations- und Risikobereitschaft
- individuelle Variation im Bewegungsverhalten
- Neophobie und Neophilie bei der Nahrungssuche und in technischen Kontexten
- Verhaltensindikatoren für Geselligkeit und Fügsamkeit
- Stimmliche Kommunikation und akustische Signale

Erfolgreiche Bewerber sollten daran interessiert sein, Feldforschung mit theoriegeleiteter Forschung zu verbinden, gut im Team arbeiten können und im Besitz eines gültigen Führerscheins sein.